

3. Unedirte Inschriften aus Trier.

I. Götterdenkmale.

1. Die Göttin Dirona (Sirona).

412.

DEAE · DIRONA ..

L · LVCNIVS · ENSOR ..

NV .. SIGLLVM · D ..

(Deae Dironae Lucius Lucanius Censorinus sigillum dono dedit.)

Inscription eines Fussgestells von grauem Sandstein, von welchem noch Reste der Füße und der langen Gewandung des abgeschlagenen Götterbildes ersichtlich sind. Auch von einem neben demselben dargestellten Altar (oder einer ähnlichen Structur) sind Spuren vorhanden.

Die Inschrift ist wichtig wegen der Namensschreibung **DIRONA**, welche bisher nur auf einem einzigen Denkmale der Göttin — dem zu St. Avauld in Lothringen gefundenen Votivsteine (s. die Abbildung desselben bei *Oberlin*, Mus. Schoepfl. tab. I. 2.) vorgekommen war und zu irrigen Deutungen Anlass gegeben hatte. *Oberlin* (libr. I. pag. 15.) glaubte in der eigenthümlichen Formation des Initialzeichens (**D**) eine Ligatur der Buchstaben **DE** zu erkennen; *Lehne* (in der Abh. über die Göttin Sirona, Ges. Schr. III. S. 63.) hielt eine Buchstabenverwechslung des Steinhauers („Deirona statt Seirona“) für unzweifelhaft. Die Irrigkeit dieser Annahmen geht aus der gleichartigen Scriptur unsrer, mit augenscheinlicher Sorgfalt ausgeführten Inschrift hervor, in welcher überdies ein regelmässig eingezeichnetes **E** in dem Namen **ENSORINVS** sich findet.

Das in der Mitte mit einem Horizontalstriche durch-

schnitte D (Ð) kommt öfters in gallischen Steinschriften ¹⁾ — doch, so viel uns bekannt, nur bei Eigennamen — vor; dieser Querstrich ist entweder als ein blosser kalligraphischer Schnörkel, oder wahrscheinlicher (nach *Mone's* Ansicht) als Andeutung einer besondern (aspirirten) Aussprache des bezeichneten Zungenlautes zu betrachten.

Die abweichende Namensform *Dirona* (als eine, vermuthlich dialektische Nebenform für das üblichere *Sirona*) ist durch die Uebereinstimmung unsers und des lothringischen Denkmals ausser Zweifel gesetzt und dadurch ein neues Moment für die Etymologie der Göttin dargeboten. Die auffallende Aehnlichkeit dieser Namensform mit dem von *Ausonius* als heilkräftig gepriesenen Quell *Divona* zu *Burdegala*, welcher als Schutzgott der Stadt verehrt wurde ²⁾, und mit den gallischen Ortsnamen *Divona* (*Cadurcorum*), *Divio*, *Divodurum*, dürfte nicht zu übersehen sein.

1) *S. Mone*, *Gesch. des Nord. Heidenth.* II. p. 351. Note 14.; *Lersch*, *Jahrb. des Ver. v. Alterth. im Rheinl.* II. S. 86.; und meine Abhandlung „*Beitr. zur Kunde alter Götterverehrung im belgischen Gallien*“, Taf. Fig. 6. — In der römischen Inschrift bei *Gruter* 538. 9. sind die Querstriche in den Buchstaben D und Q als Abkürzungszeichen angewandt (Ð für Domo, Q für Qui).

2) *Auson. De Clar. Urb. Burdigala* v. 20.—35.:

„*Quid memorem Pario conlectum marmore fontem*

Salve fons ignote ortu, sacer, alme, perennis,

Vitree, glauce, profunde, sonore, illimis, opace;

Salve, urbis genius, medico potabilis haustu,

Divona, Cellarum lingua fons addite divis!“

Camden (in der *Brit.* p. 12.) leitet den Namen *Divona* von *Dyw*, Gott und vonan, Quell, ab; womit die Worte des Dichters einzustimmen scheinen.

2. Apollo und Sirona.

413.

IN H D D APOLLIN.....

E SIRO

(In honorem domus divinae Apollini (Granno?) et Sironae.....)

Fragment einer Votivtafel aus grauem Sandstein, mit vortretender Randung. In dem innern Felde waren in zwei eichelartig ausgetieften Abtheilungen die flachen Reliefbilder des Apollo und der Sirona ausgemeisselt. Die letztere Figur ist gänzlich verschwunden, von der ersteren nur noch ein beschädigter Rest des Obertheils erhalten. Der Gott scheint mit der Rechten sich auf eine Leier zu stützen, während er in der Linken einen Lorbeerzweig trägt; so wie wir den Apollo Salutaris auf den Münzen des Trebonianus Gallus dargestellt sehen. Auf der oberen Randfläche der Tafel ist das mitgetheilte Bruchstück der Inschrift zu lesen; welche vermuthlich unten fortgesetzt war.

Die vorbeschriebenen zwei Lapidarreste befanden sich seit längerer Zeit in dem Antiquarium der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier, waren aber bisher unbeachtet geblieben. Nachweisungen über den Fundort derselben sind nicht vorhanden.

Durch diese Steinschriften wird die Zahl der auf den Cultus der Sirona bezüglichen — zum Theil der Göttin allein, zum Theil gleichzeitig dem Apollo (Grannus), als *πάρεδρος* derselben, gewidmeten Schriftdenkmäler auf elf erhöht, von denen eines in Dacien ¹⁾, eines zu Rom ²⁾, drei im römischen Germanien ³⁾, und die übrigen sechs im cisthenani-

1) Votivstein des Apollo Grannus und der Sirona, zu Bretten in Siebenbürgen; Grut. 37. 11.

2) Altar des Apollo Grannus und der Sirona; Grut. 37. 10.

3) a) Stiftungsurkunde einer Kapelle der Sirona, zu Grossbotwar in

schen Gallien ¹⁾ gefunden wurden. — Als ein zwölftes Denkmal dürfte diesem Cultus vielleicht noch die zu Kälbertshausen im Grossherzogthum Baden aufgefundenene Steinschrift einer Dea Viro(na) ²⁾ beizuzählen sein, indem das differierende Anfangzeichen des Götternamens in dieser überhaupt incorrecten Inschrift wohl als ein Lapidarfehler erscheinen mag, (V statt D? oder auch statt einer andern Variation des Schriftzeichens D?).

3. Mars Victor.

414. . . . MARTI VICT
 G GALBAE PI
 IBERTVS · AV

Württemberg gefunden; *Stälin*, Wirtemb. Gesch. I. S. 43.; *Orelli* 2047. b) Opferaltar des Apollo und der Sirona, zu Nierstein gef.; *Lehne*, Ges. Schr. III. 60. c) Votivschrift der Sirona auf einer bronzenen Tafel, zu Lambertsheim im Grossh. Baden gef.; Mitth. von *Creuzer* in der Beilage zur A. A. Zeitung vom 27. Nov. 1846.

1) a) Votivstein mit dem Kopfbilde der Göttin, zu St. Avold in Lothringen gef.; *Oberlin*, Mus. Schoepfl., pag. 15.—16.; tab. I. 2. b) Altar der Sirona zu Bordeaux; *Millin*, Voy. Arch. IV. 650. c) Altar der Sirona zu Corseult; *de Caumont*, Bullet. Archéol. Vol. VI. Nr. 5. pag. 252. (Die Inschrift lautet: NVM. AVG. DE(ae) || SIRONA(e) || MAGIVSA. SIBI || V. S. L. M.) d) Fragment einer Inschrift der Sirona zu Mainz; *Klein*, in den Jahrbh. d. V. v. A. im Rheinl. II. 101. e) und f) die oben mitgetheilten Inschriften zu Trier.

2) *Steiner*, Cod. Inscr. Rom. Rh. I. S. 68.; *Stälin*, Wirtemb. Gesch. I. 47. Die Inschrift lautet: IN · H · D · D || DAE · VIRO · D · D || AVITA · MAXM || NI · V · S · L · M. (DAE statt: DEAE; VIRO vermuthlich statt: VIRONAE. Die Namen der celtischen Gottheiten werden in den Inschriften häufig abgekürzt. So: DEAE. AVENT. (statt AVENTIAE); *Orelli* 368. 369.; DEO. NEM. (statt NEMAVSO); *Or.* 2032.; DEAE. SEG. (statt SEGVSIAE vel SEGETIAE); *Or.* 2044.; etc. etc.

Fragment einer Votivschrift auf buntem Sandstein. Der Stein war früher in einer Gartenmauer am sogen. Herrenbrünnchen eingemauert.

II. Grabschriften.

4. Grabschrift der Cricconia Donilla.

415.

.....

 CONIVGI · DEFVN
 CTO · CRICCONIA
 DONILLA · COIIVX EI
 (us) SIBI · ET · POSTERI
 (s. s) VIS · VIVA · FACI
 (endu) M · CVRAVIT.

Bruchstück einer Platte von buntem Sandstein, unweit des Gehöfts „zum Hund“ („Ad Undas“) gefunden. Der Anfang der Inschrift mit dem Namen des verstorbenen Gatten der Cricconia Donilla ist zerstört. Der Name Donilla kommt in einer zu Arlon gefundenen Inschrift (Al. Wilth. Luxemb. Rom. pag. 246.), und bei Grut. 1066. 4. vor.

5. Grabschrift des L. Apronius Secco.

416.

D. M.
 L · APRO
 NIVS · SEC
 CO · VIVO
 SIBI
 FECIT.

Basalt. Fundort: Daun in der Eifel. Der Stein war in einem Brückenpfeiler eingemauert. Die Inschrift wurde von dem Herrn G.-O.-L. Schneemann entziffert, welchem wir die Mittheilung derselben verdanken.

Die gens Apronia ist aus Schriftstellern und Denkmälern bekannt. Der Beiname Secco scheint celtischen Ursprungs

zu sein; er kommt in einer Inschrift zu Augsburg (v. *Hefner*, das röm. Bayern, S. 20. Nro. 117.), auch in einer unserer treverischen Inschriften (*Lersch*, Centralm. III. Nro. 6.) und bei *Grut.* 869. 9. vor.

6. Grabschrift des P. Firmius (Covinus) und seiner Gattin.

417. DIS : MANIB . . .
 P · FIRMIV . . .
 COVI . . SVIV ⊙
 SI ITTIAE
 AN VXORI
 DE AE . . .

(Dis Manibus. Publius Firmius Covinus (?) vivo sibi et Sittiae (?), annorum . . . uxori defunctae fecit.)

Dieser, in vier Stücke zerbrochene Grabstein von Jura-Oolith wurde in der Nähe des sogen. Judenkirchhofes — eines antiken Steingehäges im Elzerather Walde, unweit der sogen. Heidenpfütze (s. über die letztere Oertlichkeit *Steininger*, *Gesch. der Trevirer u. d. H. d. R.* S. 163.) — ausgegraben.

7.

418. D . M |
 ATACO | ttus(?)
 SAMMO | nius(?)
 IOSION | . . fil
 IO · DEF | uncto
 ET · SIB | i. vivu
 S · FACI | end. c.

Fragment einer Grabschrift von Sandstein, im J. 1825. unter den Trümmern der alten Kapelle des h. Clemens, unweit Irsch, gefunden, und jetzt in einem Privatgarten zu Bitburg eingemauert.

III. Ziegelschriften.

Unter der grossen Anzahl von literirten Ziegeln, welche bei dem fortschreitenden Ausbau der römischen Basilica zu Trier, und den von der Gesellschaft für nützliche Forschungen veranstalteten Nachgrabungen in den sogen. römischen Bädern zu Tage gekommen sind, theilen wir nachstehend eine Auswahl der am deutlichsten ausgeprägten Schriftstempel mit, und indem wir die ausführlichere Besprechung derselben einem späteren Aufsätze vorbehalten, glauben wir hier uns auf die Bemerkung beschränken zu müssen, dass diese Inschriften sich in zwei Gattungen scheiden lassen, von denen die eine die mehr oder minder vollständig ausgeschriebenen Namen von Privat-Fabrikanten darbietet, die andere die compendiarischen Bezeichnungen öffentlicher Officinen und militärischer Truppenkörper der späteren Kaiserzeit zu enthalten scheint. Mehrfache Anzeichen begründen die Vermuthung, dass zu den colossalen Bauwerken, welche zu Trier auf den Wink Constantin's mit überraschender Schnelligkeit emporstiegen, auch militärische Beihülfe in Anspruch genommen ward. In diese letztere Kategorie dürften namentlich die in grosser Menge zu Tage geförderten Inschriften „CATION“ und „ADIVT“, mit ihren zahlreichen Variationen, zu rechnen sein.

A. Aus der römischen Basilica (dem sogen. Constantinischen Palast.)

AVITVS — MERCVRI — VIIRICVN (h. e.: Verecundi — eingeritzt).

MALIC — MALICO.

LODI — C MARCO.

CAPI (sehr häufig) — CATION — CAPIENAC — CAPIENACI
— CATIONNC — CAPIoNNACI.

A (Daneben eine kleine militärische Figur) — ARM — ARM̄
(sehr häufig) — ARM̄ (an beiden Seiten der Inschrift sind

zwei kleine, anscheinend militärische Figuren eingestempelt).
 ADIVTEX — ADIVTEFREG — ADIVTEG·L A22ICI — ADIVT
 EXATTIC (bis) — ADIV·CRI22I.

P:CARϕ·ADI — P:IVSTINVS·M — P:IVSTINVS;ADITE.

P:TE IVLIN;AD — P: IET.V. L ADIVT.

B. Aus den sogen. römischen Bädern.

REGINVS — MAGNENTI — RVBECVNDVS.

TMALICO.

VIRISIM.

CAP — CAPI (sehr häufig) — CAPIONA — CAPIFIS.

ARM (sehr häufig) — ARMOT.

ADIV — ADIVTEGEM — ADIVLLA22IC.

Die vorstehend mitgetheilten Ziegelschriften werden in der Sammlung der Gesellschaft für nützliche Forschungen aufbewahrt; einige derselben sind schon von Herrn C. W. Schmidt in dem Werke „Baudenkmale der römischen Periode und des Mittelalters zu Trier“ (Vte Lieferung 2tes Heft S. 45. und 66.) veröffentlicht worden.

Trier.

W. Ch. v. Florencourt.